

SÖHNE VON ZOFEN - VIDURA UND YUYUTSU

Für Ihnen unbekannte Begriffe und Charaktere nutzen Sie bitte mein Nachschlagewerk
www.indische-mythologie.de

Darin werden Sie auch auf detailliert erzählte Mythen im Zusammenhang mit dem jeweiligen Charakter hingewiesen.

VIDURA

Die Witwen Vichitraviryas, Ambika und Ambalika waren kinderlos. Ihre Schwiegermutter, Satyavati, bat ihren ersten Sohn, den Weisen Vyasa, mit den beiden ein Kind zu zeugen. Als Ambika Vyasa sah schloss sie die Augen, ihr Sohn, Dhritarashtra, wurde blind geboren. Ambalika erblasste, als sie Vyasa sah, ihr Sohn Pandu wurde bleich geboren.

Satyavati bat Vyasa, mit Ambika ein weiteres Kind zu zeugen. Ambika jedoch schickte ihre Zofe. Diese gebar ein gesundes Kind, Vidura.

Die königliche Familie erkannte Vidura als gleichwertig an, doch da er von keiner Prinzessin geboren war konnte er nicht König von Hastinapura werden, obwohl er dafür geeignet war. Vidura stand der Kuru Familie loyal zur Seite und er wurde zum ersten Minister bei Hofe ernannt.

Der Weise Mandavya verbrachte all sein Leben in Meditation. Er sprach nicht und hielt stets die Augen geschlossen. Eines Tages jedoch geriet er in die Falle des Schicksals.

Diebe hatten einen Raubzug durch ein Königreich begangen. Die betroffenen Menschen baten den König, die Diebe zu verfolgen und ihnen ihren Besitz wieder zurückzubringen.

Die Armee des Königs jagte die Diebe.

Die Diebe versteckten sich im Wald und kamen an einer Einsiedelei vorbei. Es kam ihnen der Gedanke, ihr Diebesgut hier zu verstecken, denn keiner würde einen Asketen als Dieb auch nur in Erwägung ziehen.

Die Armee ergriff die Diebe und brachte sie zum König. Dieser fragte: ‚Sind das alle, oder läuft noch einer frei herum?‘

‚Ein Asket war noch in der Einsiedelei, wir denken, dort hatten sich die Diebe versteckt.‘

‚Warum habt ihr ihn nicht mitgebracht?‘

‚Er war ein Weiser, tief in Meditation versunken.‘

Der König geriet in Rage: ‚Holt ihn sofort, wie wollt ihr sicher sein, dass er ein Asket ist. Wahrscheinlich ist er der Chef der Bande.‘

Die Soldaten eilten zu der Einsiedelei und stellten dem Asketen mehrere Fragen, doch da er weder sprechen noch die Augen öffnen durfte, konnte er keine Fragen beantworten.

Als die Soldaten nicht zurückkamen, machte sich der König selbst auf den Weg zu der Einsiedelei. Er sah, wie die Soldaten auf den Weisen einredeten. Entweder es war das Werk des Schicksals oder die Dummheit des Königs ... er entschied, dass dies der Chef der Diebe war und sich nur als Asket verkleidet hatte.

Er befahl seinen Soldaten: ‚Spießt ihn auf, das soll eine Warnung an alle Diebe sein!‘

Der Weise war in so tiefer Meditation, dass ihm das Aufspießen keine großen Schmerzen bereitete. Sein Geist war bereits über Schmerz hinausgewachsen. So saß er mit dem Speer im Leib in Meditation.

Die anderen Weisen kamen und versuchten, den Speer aus Mandavya herauszuziehen. Es gelang ihnen nicht.

Einer der Weisen fragte Mandavya: ‚Wer hat dir das angetan und warum?‘

Der Weise antwortete: ‚Ich muss es mir selbst zuschreiben.‘

Als der König davon hörte wurde ihm klar, dass nur ein großer Weiser diesen Schmerz ertragen konnte. Er ritt in den Wald und entschuldigte sich bei dem Weisen.

Mandavya öffnete seine Augen und vergab dem König: ‚Du bist nicht verantwortlich für das was ich erleiden muss.‘

Der König versuchte, den Speer aus des Weisen Körper herauszuziehen, es gelang auch ihm nicht. So sägte er den aus dem Körper ragenden Teil des Speers ab und kehrte in sein Königreich zurück.

Der Weise vertiefte sich wieder in seine Askese, der Speer störte ihn nicht. Ab dem Tag hieß er Ani Mandavya (Mandavya mit dem Speer in sich).

Mit seinen durch die Askese angesammelten gewaltigen Geisteskräften machte sich der Weise auf zu Dharma, dem Herrn der Schöpfungsgesetze.

‚Du stellst sicher, dass die Dinge so geschehen wie sie geschehen müssen und dass die Menschen aus ihren Fehlern lernen. Warum hast du für mich vorgesehen, dass ich von einem Speer durchbohrt werde. Was habe ich getan, damit ich das erleiden musste?‘

Dharma sprach: ‚Als du jung warst hast du einen Schmetterling durchbohrt. Nun musstest du denselben Schmerz ertragen.‘

Mandavya fragte: ‚Wann habe ich das getan?‘

Dharma erinnerte sich: ‚Es ist lange her, du warst noch ein Kind.‘

Mandavya schaute Dharma zornig an: ‚Ich war ein Kind, ich konnte nicht abschätzen was ich tat. Die Schriften legen klar dar, dass ein Kind unter zwölf nicht für sein Handeln verantwortlich gemacht werden kann. Ich verfluche dich, du wirst als Mensch auf Erden geboren werden!‘

Dharma wurde als Mensch geboren, als Sohn des Weisen Vyasa und der Zofe Ambikas. Er war ein außergewöhnlich intelligenter Mann, der nie nach dem Thron trachtete. Er vertiefte sich in die heiligen Schriften und war der weiseste Mensch seiner Zeit.

Kuntis ältester Sohn, Yudhishtira, ist ebenfalls ein Sohn Dharmas.

YUYUTSU

Als Gandharis Schwangerschaft sich über lange Zeit hinzog überkam Dhritarashtra die Sorge um einen Thronfolger. Er zeugte mit Gandharis Zofe, Sukhada, einen Sohn, Yuyutsu.

Yuyutsu wuchs bei Hofe auf und verbrachte die meiste Zeit mit den Kauravas. Er hatte ein Bewusstsein für Richtig und Falsch. Neben Vikarna verurteilte er die Entkleidung Draupadis nach dem verlorenen Würfelspiel.

Vor dem Beginn des Krieges forderte Yudhishtira alle Kämpfer auf, sich zu überlegen, ob sie auf der richtigen Seite stünden. Wer wechseln wolle könne dies nun unbeschadet tun. Yuyutsu wechselte von den Kauravas zu den Pandavas.

Es war Yuyutsu, der die Totenriten für Dhritarashtra vollzog, da alle seine hundert Söhne gefallen waren.

Nachdem die Pandavas sich in den Himalaya zurückgezogen hatten wurde Yuyutsu Berater von König Parikshit, dem neuen Regenten von Hastinapura.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von
S. A. Krishnan (Vidura) und Utkarsh Patel (Yuyutsu).